Kidduschgeber Westend-Synagoge: Familie Mann

	Westend-Synagoge	Beth-Hamidrasch	Baumweg-Synagoge
Plag		19 : 47 Uhr	
Schabbateingang:		20 : 57 Uhr	
Schabbatausgang:		22 : 36 Uhr	
Schacharit Schabbat:	9 : 30 Uhr	10 : 00 Uhr	9 : 30 Uhr
Mincha Schabbat:	21 : 05 Uhr		
Schacharit (montags – freitags):	7 : 15 Uhr		
Mincha und Maariv in der kommenden Woche:	19 : 40 Uhr		
Schacharit (sonntags und an zivilen Feiertagen):	9 : 00 Uhr		
Kabbalat Schabbat nächste Woche:	19 : 00 Uhr	19 : 00 Uhr	19 : 00 Uhr

Schabbat Schalom
Rabbiner Apel, Rabbiner Soussan und das Rabbinatsteam

Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main K.d.ö.R.
הקהלה היהודית פרנקפורט דמיין

DIWREJ KODESCH
13.-14. Siwan 5783 - 02.-03.06.2023

ב"ה
דברי קודש

הרבנות
RABBINAT
der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main
דק"ק פפד"מ

Nasso

Editorial
Wir wünschen Robert Mann und seiner Kalah Swetlana alles Gute anlässlich des Schabbat Chatan - und "beScha'a tova" für die Chuppa weKiduschin kommende Woche.

Zusammenfassung:
Im Wochenabschnitt wird die Zählung der Leviim weiter ausgeführt. Auch die jeweiligen Aufgaben der entsprechenden Levitenfamilien, die vor allem für das Tragen der verschiedenen Teile und Geräte des Stiftszelts zuständig waren, werden erläutert. Diese Parascha beinhaltet achtzehn Mitzwot. Aussätzige und unreine Menschen sollen außerhalb des Lagers verweilen. Eine Frau, die des Ehebruchs beschuldigt wird, soll sich einer Prozedur, der "Sotah", unterziehen, um ihre Unschuld zu beweisen. Sühneopfer werden beschrieben.
Es werden die Regeln bezüglich des "Nasirs", eines Menschen, der „für G'tt" einen gewissen Eid leistet, dargelegt. Er darf unter anderem keine Produkte aus Trauben konsumieren, seine Haare nicht abschneiden. Mosche spricht den Priestersegen und weiht das Stiftszelt mit den Stammesfürsten ein. Da letztere einzeln mit ihren jeweiligen Gaben aufgezählt werden, ist Nasso die längste Einzelparascha im gesamten Chumasch.

Haftara: Schoftim (Richter) 13,2-25
Da die Parascha von den Geboten eines Nasirs spricht, wird in der Haftara der Beginn der Geschichte des vielleicht berühmtesten jüdischen Nasiräers Schimschon (Samson) erzählt. Sein Vater heißt Manoach, und dessen Frau ist zunächst unfruchtbar. Die Haftara beschreibt, wie zunächst ihr und dann auch ihm ein Engel erscheint. Er sagt ihnen die Geburt eines Sohnes voraus, doch sie darf weder „Wein noch sonst Berauschendes" trinken und auch nichts Unreines essen. Ihr Sohn soll ab seiner Geburt die Haare nicht scheren. Er wird beginnen, das Joch der Philister vom jüdischen Volk zu nehmen. Interessant ist hier, dass zum einen die Bestimmungen für einen Nasir zwischen Mutter und Sohn aufgeteilt werden und dass zudem dem Jungen sein Gelübde auferlegt wird, wo es sonst einer Freiwilligkeit entspringt. Auch ist es bemerkenswert, dass auch heutzutage schwangeren Frauen vom Genuss von Alkohol oder anderen Rauschmitteln strengstens abgeraten wird.

Birkat Kohanim-Der Segen der Priester

Birkat Kohanim wird beim Morgengebet nach dem Segenspruch über die Thora gesagt. Schön ist es, dass nach Schawuot, wenn wir uns für die Thora-Gebung bedanken, die Paraschat Nasso kommt, in der die Birkat Kohanim geschrieben steht.

G“tt verspricht uns, dass wir gesegnet werden. Knesset Israel - wie das gesamte Volk im Midrasch und in der Philosophie genannt wird, wenn es um die Neschama, d.h. um die hohe Verbindung von uns allen geht, - wendet sich an G“tt und beschwert sich, warum wir von den Kohanim und nicht von G“tt direkt gesegnet werden. ER antwortet, auch wenn die Kohanim den Segen sprechen, stehe Er dabei und segne sie (Jalkut Shimoni, Bamidbar 710).

Ein Segen bedeutet die Vermehrung des Guten, das man bekommt. G“tt ist immer bereit, uns Güte und Gnade zu geben. Aber auch wir müssen bereit sein, um den Segen zu bekommen. Das tut man durch seine guten Taten. Dennoch können auch Menschen, die nicht reif sind, gesegnet werden. Wenn sich heilige Menschen dafür durch deren Gebet und Taten vorbereitet haben, so „öffnen“ sie dem Segen den Weg, und so kommt er auch an Menschen, die noch nicht reif dafür sind. G“tt wählte dafür die Kohanim, die durch den Dienst an IHM immer nah an IHN herankommen (Malbim,Bamidbar,6,22). Selbstverständlich ist es, dass die Kohanim zu G“tt beten und Er das Volk segnet (Raschbam,23).

Warum hat das Volk Israel das Recht auf Birkat Kohanim? Alle unsere Vorväter wurden mit dem Wort „Ko“ gesegnet, und auch die Propheten beginnen oft Ihre Prophezeiung mit „Ko“. Dieses Wort ist ein Zeichen für Segen (Midrasch Raba,Bereschit,43,8; Rabenu Bechajej, Bamidbar 6,23). Diese Bracha hat ihren Wert nur auf Hebräisch (Gmara, Sota 38a). Der Aufbau des Stiftzelts gab die Gelegenheit, diese Bracha zu sagen, da es selbst die Quelle des Lebens und Friedens war (Ramban). Eine Bracha braucht man insbesondere, wenn es schwer wird. Als das Volk sich organisierte und alle 12 Stämme ihre Fahnen trugen, hatten die Kanaaniter Angst vor dem Krieg, und da segnete G“tt das Volk (Chizkuni).

Womit wird gesegnet und wovor behütet? (**Im 1. Vers sind drei Worte wie die drei Stammväter!)**

Man wird in seiner finanziellen und körperlichen Lage gesegnet, um alles genug und mehr als genug zu haben. Behütet wird man vor allen, die uns Schlechtes wünschen. Durch den Segen wird unser Vermögen und Körper nicht beschädigt (Sifri Suta, Jonathan usw.). Der Segen wird so groß, dass G“tt uns hüten soll (Or haChaim).

Warum lässt ER sein Antlitz über uns erleuchten und gibt uns so viel? (**Im 2. Vers sind fünf Worte wie die fünf Thorabücher.**)

Die Ziele, die ER für die Welt und den Menschen gesetzt hat, werden durch IHN und durch den Menschen, der Seinen Worten folgt, erfüllt. Der Mensch wird die Kraft von IHM bekommen, um es zu verstehen und die Thora zu lernen. So wird man seine Aufgaben auf der geistigen Ebene erfüllen können (Targum Jonathan,(Rav Hirsch 6,25).

Schalom-Frieden? (**Im 3. Vers sind es sieben Worte wie die sieben Himmelschichten - Rabbi Chaim Paltiel.**)

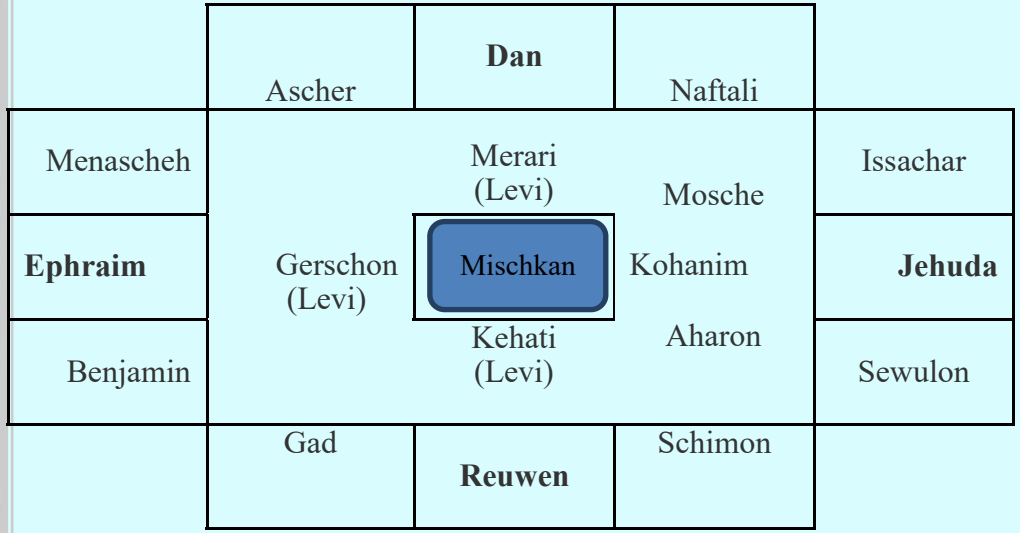
Die größte Gefahr entsteht, wenn ER sich versteckt. Hier wird gesegnet, dass ER uns begleitet und bei uns ist. Am Ende werden wir alle mit Schalom-Frieden gesegnet.

60 Buchstaben sind in den drei Versen des Segens - so viele wie die Bücher der Mischna. Somit zeigen wir nach der Bracha über die Thora, dass wir sowohl die schriftliche als auch die mündliche Thora in unserer Bracha gemeint haben (Zlota deAwraham,18).

Rabbiner Avichai Apel

Bamidbar—in der Wüste

Das 4. Buch Mosche, Bamidbar, beginnt mit der Formation der Stämme für die Wüstenwanderung. Je 4 (!) Seiten werden außen von je 3 Stämmen flankiert und um den inneren Bereich, dessen Zentrum der Mischkan (Stiftszelt) bildet, sind die Leviim nach Familien gruppiert. Zur Verdeutlichung hier eine Graphik (vgl. diese und letzte Parascha). Alle Männer ab 20 Jahren, die für den Heeresdienst gezählt wurden, ergaben insgesamt 603550 Männer (vgl. Parascha Bamidbar 1:21—46 und 2:1-33). Die Leviten hingegen wurden extra gezählt und waren zwischen 30 und 50 Jahre alt (vgl. Parascha Nasso 4:36-49).



Kinderecke:

Kinderecke:

Nasir	נזיר
Samson	שמשון
Prinz	נשיא
Levi	לוי

Achtung, erschwerte Bedingungen: Es gilt vorwärts, rückwärts und um die Ecke! Auf Hebräisch werden hier Schlussbuchstaben normal geschrieben!

R	I	N	O	S	M	A	S
י	ע	S	A	ר	י	ז	A
מ	ל	ע	ז	א	נ	ו	R
ש	י	ו	ר	ב	P	ש	A
א	נ	י	ח	י	R	מ	S
L	E	Z	N	I	ש	א	ח
I	V	L	I	A	S	נ	ו